



Weichsel-Warthe

Mitteilungsblatt der Landmannschaft Weichsel-Warthe
Bundesverband e.V. (Polen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien)

63. Jahrgang

November 2015

Folge 11

2. Hessischer Gedenktag für die Opfer von Flucht, Vertreibung und Deportation

Mit Gedenken an 25 Jahre Landespatenschaft über die LWW

Am 13.9.2015 fand im Wiesbadener Schloß Biebrich zum zweiten Mal der Hessische Gedenktag für die Opfer von Flucht, Vertreibung und Deportation zusammen mit dem Tag der Heimat des Bundes der Vertriebenen (BdV) in Hessen statt. Zugleich sollte bei dieser Gelegenheit auch der diesjährigen Patenschaftsjubiläen über die drei Landmannschaften gedacht werden. Seit 1985 besteht die Patenschaft über die Wolgadeutschen und seit 1990 über die Deutschbalten und die Landmannschaft Weichsel-Warthe (LWW).

Die Veranstaltung begann mit einem Platzkonzert um 10:30 Uhr, ehe um 11 Uhr der Festakt in der Rotunde des Schlosses Biebrich begangen wurde. Die LWW war zahlreich vertreten.

Ministerpräsident und Sozialminister gedenken der Opfer von Flucht, Vertreibung und Deportation

Nach den einleitenden Worten des BdV-Landesvorsitzenden Siegbert Ortmann folgte die Festansprache von Ministerpräsident **Volker Bouffier**. Er erinnerte daran, daß die Erfolgsgeschichte Hessens eine Geschichte gelungener Integration ist: „Mit dem Gedenktag erinnern wir an die Opfer von Flucht, Vertreibung und Deportation. Wir ehren die Verdienste von Vertrieben und Spätaussiedlern, die einen großen Beitrag zur Wirtschaftskraft und zum Wohlstand unseres Landes geleistet haben. Fast ein Drittel aller Hessen hat das Schicksal der Vertreibung am eigenen Leib erfahren, hat Angehörige, die fliehen mußten, oder lebt als Spätaussiedler hier. Bis 1950 kam rund eine Million Menschen in das vom Krieg stark gezeichnete Hessen, wo Wohnraum, Lebensmittel, Gebrauchsgüter und Arbeitsplätze knapp waren.“ Und er dankte mit den Worten: „Sie haben einen großen Beitrag zum Wohlstand unseres Landes geleistet.“

Der Regierungschef betonte, daß gelebte Solidarität eine Lehre aus der Vergangenheit sei, die bis in unsere Gegenwart hinein wirken müsse: „Auch heute sind viele Menschen auf der Flucht vor Unterdrückung, Krieg und Verfolgung. Bis Ende des Jahres erwarten wir etwa eine Million Flüchtlinge in Deutschland. Sie suchen Schutz in unserem Land und sollten von unseren Erfahrungen, die wir als Deutsche mit Flucht und Vertreibung selbst machen mußten, profitieren, indem wir ihnen mit Offenheit und Hilfsbereitschaft begegnen.“

Hessen pflegt seit Jahrzehnten enge und partnerschaftliche Beziehungen mit den Vertriebenenverbänden und Landmannschaften. Im Jahr 1985 übernahm das



Land eine Patenschaft für die Wolgadeutschen. Seit 1990 bestehen die Patenschaften Hessens über die Landmannschaft Weichsel-Warthe und die Deutsch-Baltische Gesellschaft.

Der Hessische Minister für Soziales und Integration, Stefan Grüttner, teilte mit, daß Hessen gerne auch seinen Beitrag zur Bewahrung und Fortentwicklung der Kultur der Vertreibungsgebiete leiste. „Damit diese geschichtliche Entwicklung Hessens nicht aus dem Blickfeld gerät, die auch heute noch das Land Hessen prägt, verleihen wir jährlich den Landespreis für ‚Flucht, Vertreibung, und Eingliederung‘, um hervorragende kulturelle, literarische oder wissenschaftliche Leistungen auszuzeichnen,“ so der Minister.

Der Hessische Gedenktag für die Opfer von Flucht, Vertreibung und Deportation fand erstmals im Jahr 2014 statt. Für seine Initiierung wurde das Land Hessen mit der Ehrenplakette des Bundes der Vertriebenen (BdV) geehrt, der höchsten Auszeichnung, die der BdV vergibt. Eine Ehrung, die auch das langjährige und nachhaltige Engagement des Landes für Heimatvertriebene und Spätaussiedler würdigt, wie die Landesbeauftragte für Heimatvertriebene und Spätaussiedler, Margarete Ziegler-Raschdorf, betonte. Der Gedenktag soll die Erinnerung an diese Ereignisse für künftige Generationen lebendig halten

und zu Verantwortung und Versöhnung mahnen. „Hessen hatte auf einen bundesweiten Gedenktag gedrängt und ihn schließlich auf Landesebene eingeführt. Obwohl der Wunsch nach einem nationalen Gedenktag in diesem Jahr erfüllt worden ist, halte ich es für richtig, an einem eigenständigen hessischen Gedenktag festzuhalten. Damit wollen wir die Leistungen der Vertriebenen für Hessen würdigen und unser gemeinsames Bekenntnis für ein friedliches Neben- und Miteinander in einem zusammenwachsenden Europa Ausdruck verleihen“, sagte Ministerpräsident Volker Bouffier.

Dankesworte der Landespaten

Die Veranstaltung war umrahmt von einem musikalischen Programm. Nach der Festrede des Ministerpräsidenten folgten die Dankesworte der Paten. Für die Deutsch-Baltische Gesellschaft sprach deren Vorsitzender Frank von Auer und für die LWW der Bundessprecher Dr. Martin Sprungala. Für die Wolgadeutschen sollte anstelle des Vorsitzenden Otto Kotke der Landesvorsitzende der Rußlanddeutschen, Johann Thießen, sprechen, der aber krankheitsbedingt seine Teilnahme hatte absagen müssen.

Der Bundessprecher dankte den Vertretern des Landes Hessen für 25 Jahre gute Zusammenarbeit und Unterstützung: „In diesem Jahr besteht die Patenschaft des Bundeslandes Hessen über die LWW seit 25 Jahren. Da ist es Zeit daran zu erinnern und DANKE zu sagen!“ Dr. Sprungala erinnerte daran, daß die Arbeit der LWW nach innen wie nach außen wirkt. „Aber die Arbeit der LWW ist weit mehr. Sie ist eine lange Geschichte der Verständigung und Versöhnung mit den Nachbarn Polen und Ukraine.“ Und er erinnerte daran, daß sich die LWW bereits im Frühjahr 1961 das Motto „Brücke der Verständigung“ gab.

Dank der auch weiterhin zugesagten Unterstützung durch das Patenland Hessen gilt für die in diesem Jahr seit 66 Jahren bestehende LWW ebenfalls der Spruch des Schlagertextes: „Mit 66 Jahren ist noch lange nicht Schluß!“

Im Folgenden stellte der Bundessprecher die LWW kurz vor, denn das von ihr betreute Gebiet und ihr Name haben, auch im BdV-Bereich selbst, ein Bekanntheitsproblem.

Abschließend dankte er dem Bundesland Hessen nochmals für seine Unter-

stützung für die völker- und menschenverbindende Arbeit der LWW in Deutschland, aber auch in den Nachbarländern Polen und Ukraine. „Ich danke Ihnen sehr herzlich im Namen aller Mitglieder der LWW.“

Schlußwort und Empfang

Das Schlußwort des Festaktes hielt der hessische BdV-Kulturreferent Otmar Schmitz und lud die Anwesenden im Anschluß daran zu einem Empfang ein. Bei diesem hatte der Bundessprecher die Gelegenheit mit dem Ministerpräsidenten einige Worte zu wechseln, ebenfalls mit der Landesbeauftragten Ziegler-Raschdorf, mit dem ebenfalls anwesenden Bundessprecher der Schlesier, Stefan Rauhut, und zahlreichen anderen Anwesenden.

Dr. Martin Sprungala

Jahrbuch Weichsel-Warthe 2016

Das 62. Jahrbuch ist erstellt und wird bereits ausgeliefert! Das Jahrbuch 2016 hat als Titelthema das 25-jährige Jubiläum der Landespatenschaft des Landes Hessen über die LWW. Zahlreiche Beiträge beschäftigen sich mit diesem Thema und den Beziehungen zwischen Hessen und den LWW-Gebieten.

Nutzen Sie auch in diesem Jahr die Gelegenheit, sich das Jahrbuch frühzeitig zu besorgen, denn es wird Ihr Wissen um die Geschichte und Kultur ihrer Heimatgebiete und Ihrer Landsmannschaft bereichern:

Geistliches Wort – Johannes Launhardt, In Memoriam Gerhard Kröning – Martin Sprungala, Erläuterungen zu den Vignetten im Kalendarium, Kalendarium mit Gedenktagen, Bunte Seiten zur Bundesversammlung und Bundeskulturtagung 2015, Hohe Ehrung für Hans-Werner Carlhoff, Feste des Staatssekretärs Dr. Wolfgang Dippel, 1990-2015, 25 Jahre Patenschaft des Landes Hessen über die Landsmannschaft Weichsel-Warthe – Margarete Ziegler-Raschdorf, Posener Deutsche in Hessen und Hessen im Posener Land – Harald Schäfer, Hessen in Polen – Martin Sprungala, Wie der Wollsteiner Lehrer Adolf Sabor den Frankfurter Zeitungskönig Leopold Sonnemann besiegte – Helmut Neubach, Patenschaft als Brücke der Verständigung nutzen – Rudolf Friedrich, Familie damals und heute – Was strahlt von der Warthe bis in den Westen? – Rolf Stolz, Deutsch-polnische Nachbarschaft – gestern und heute – Gotthold Rhode †, Kolmar in der Presse von Chodzież – Klaus Steinkamp, Auslandsdeutsche pflegen ihr kulturelles Erbe. Der Kirchengesangsverein „Harmonia“ in Konstantynow – Armin Hirsekorn, „Polnischer Blitzkrieg“-Vorstoß auf Frau-stadt und Geyersdorf am 2.9.1939 – Martin Sprungala, Ende von 700 Jahren Tradition – und dann? – Günther Raatz, Arthur Rhode: Erinnerungen an die Kriegszeit in der Provinz Posen 1916 – Götz Urban,

Das Leben der deutschen Bauern im „Dobriner Land“, Polen – Elfriede Eichelkraut, Die Broschüre „Der Jude“ – Martin Sprungala, Germania – Ein vergessener Mythos – Klaus Steinkamp, Konstanten und Wandlungen im Polenbild Friedrichs des Großen – Götz Urban, Weihnachten auch anders – Margarete Schönfeldt, Ein Lütjenburger Pastor auf Wanderschaft. Von Osterhever nach Dornfeld in Galizien und zurück nach Schleswig-Holstein – Rüdiger Wertz, Anschriften und Schriften der Landsmannschaft Weichsel-Warthe.



Der Bezugspreis beträgt für das Einzel-exemplar 10,50 €, bei Abnahme von 3-9 Exemplaren je 9 € und von mehr als 10 Exemplaren je 8,45 €. Verwenden Sie bitte den Überweisungsvordruck und überweisen Sie den Bezugspreis oder fordern Sie Exemplare bei der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband e.V., 65185 Wiesbaden, Friedrichstr.35 III, Tel. 0611/379787 gegen Rechnung an.

WW-Notizen

ZfO vollständig online einsehbar: Sämtliche seit 1995 in der Zeitschrift für Ostmitteleuropa-Forschung (ZfO) erschienenen Aufsätze und Rezensionen sind ab sofort im Internet unter <http://www.zfo-online.de> frei verfügbar. Alle Jahrgänge der Zeitschrift für Ostforschung seit 1952 werden bis zum Ende Jahres 2015 folgen. Auf diese Weise entsteht eine beeindruckende Dokumentation der deutschen und internationalen historischen Ostmitteleuropaforschung. Die neue Internetseite der ZfO wurde in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Staatsbibliothek erstellt und erlaubt u. a. eine Suche nach Autoren, Jahrgängen und Aufsatztiteln sowie im Volltext. Von allen Aufsätzen, deren Erscheinen weniger als zwei Jahre zurückliegt, sind allerdings lediglich die Zusammenfassungen verfügbar.

Konferenz Litzmannstadt im Warthe

gau (1939-1945): Das DHI (Deutsche Historische Institut Warschau) informierte in seinem letzten Newsletter über neue Forschungsperspektiven zu diesem Thema. Vom 12. bis 13.2.2015 veranstalteten das Institut des Nationalen Gedenkens (IPN), Abteilung Łódź, und das Deutsche Historische Institut Warschau gemeinsam eine wissenschaftliche Konferenz zum Thema „Litzmannstadt im Warthegau (1939-1945). Neue Forschungsperspektiven“. Eröffnet wurde die Konferenz von Prof. Dr. Janusz Wrobel vom IPN, der einführend über „Die Bewohner des Warthegaus. Demographische Perspektiven“ sprach. In den zwei Tagen der Konferenz folgten sechs Themenblöcke mit jeweils mehreren Vorträgen zu den Themen „Strukturen der Besatzung und Besatzungsverbrechen“, „Rassenpolitik“, „Widerstand und Eigensinn“ sowie „Alltag und Ghetto“. Ziel der Konferenz war der Austausch von polnischen, deutschen und internationalen Wissenschaftlern über neue Forschungsfragen und Desiderata. Die Veranstaltung war geprägt durch lebhaft Diskussionen, auch gerade mit dem zahlreich anwesenden Publikum aus der interessierten Stadtöffentlichkeit.

Dokumentationsstätte Gnadenkirche Tidofeld: In der ostfriesischen Stadt Norden befindet sich im Stadtteil Tidofeld eine Gnadenkirche, in der sich eine Dokumentationsstätte zur Integration der Flüchtlinge und Vertriebenen in Niedersachsen und Nordwestdeutschland befindet. Auch viele Landsleute aus dem LWW-Gebiet lebten in dieser Region. Aus dem ehemaligen Ausbildungs- und Durchgangslager für Marinesoldaten entstand nach 1945 ein Flüchtlingslager für durchschnittlich 1.200 Vertriebene und Flüchtlinge. Bereits 1946 richteten die Bewohner in einer Baracke eine (evangelisch-lutherische) ökumenische Kirche ein, die 1961 durch den heutigen Bau ersetzt wurde. Seit 2005 wurde die Realisierung dieser Dokumentationsstätte umgesetzt. 2009 entstand ein gemeinnütziger Verein und am 2.11.2013 wurde die Einrichtung feierlich eingeweiht. Die Präsentation der Dokumentationsstätte erfolgt mit Hilfe von Zeitzeugeninterviews.

REZENSION

König der Berliner Gastronomie „Kempinski erobert Berlin“

Horst Bosetzky hat den 100. Todestag des 1843 in Raschkow/ Provinz Posen geborenen Berthold Kempinski zum Anlaß genommen, einen dokumentarischen Roman über die legendäre jüdische Unternehmerfamilie zu veröffentlichen.

In „Kempinski erobert Berlin“ zeichnet er den Aufstieg und Niedergang dieses Synonyms für gehobene Gastronomie in Berlin von seinen Anfängen als kleine

Weinstube bis hin zum tragischen Untergang des Firmenimperiums während des Nationalsozialismus nach.

Mit seinem Roman legt Bosetzky mehr vor als die Erzählung der Geschichte einer Familiendynastie - entstanden ist ein unterhaltsamer und lesenswerter Roman über Posener Landesgeschichte mit ihrem spezifisch deutsch-polnischen Mit- und Gegeneinander, eine Erzählung über die wilhelminische Zeit in Berlin und ein nachvollziehbares Bild deutscher Geschichte.

Ein mitreißender Roman, der von der

schriftstellerischen Qualität seines Autoren profitiert, der manchem eher als Krimi-Bestsellerautor unter dem Pseudonym „-ky“- bekannt sein dürfte.

Horst Bosetzky: Kempinski erobert Berlin. Roman. Jaron-Verlag. Berlin.

Harald Schäfer

Die Herausgabe dieser Folge wurde durch eine Zuwendung der Stiftung Nordostdeutsches Kulturwerk (NOKW) ermöglicht.



Mitteilungen der Bundesgeschäftsstelle

Lob für unsere „Visitenkarte“

Seit dem Jahr 2000 erstellt der Bundesverband der LWW einen umfangreichen Geschäftsbericht. Schon der damalige Bundessprecher Karl Bauer nannte ihn die Visitenkarte der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, die über die breite und vielschichtige Arbeit der Landsmannschaft Zeugnis ablegt.

Seit Jahren erfährt der in ehrenamtlicher Arbeit erstellte Geschäftsbericht hohes Lob, so auch in diesem Jahr. Die positiven Rückmeldungen sollen auch den einzelnen Mitgliedern an dieser Stelle bekannt werden und als Dank für alle Mitarbeiter gelten:

Ministerpräsident Volker Bouffier: Ich lese immer wieder gern über die wertvolle ehrenamtliche Tätigkeit Ihrer Mitgliedsverbände. Dabei ist mir erneut aufgefallen, dass ein großer Teil die Kulturarbeit umfasst. Dieser wichtige Schwerpunkt trägt wesentlich zum Erhalt des kulturellen Brauchtums der aus den ehemaligen deutschen Siedlungsgebieten von Weichsel und Warthe stammenden Vertriebenen bei.

Ihrem Geschäftsbericht habe ich ferner entnommen, dass die Landsmannschaft Weichsel-Warthe trotz sinkender Mitgliederzahl und der damit verbundenen Schwierigkeiten, konstruktive Lösungswege gefunden hat, damit auch künftig ihre Arbeit Bestand hat. Das freut mich sehr.

Für das Geschäftsjahr 2015 wünsche ich Ihnen weiterhin viel Erfolg und viel Freude.

Hans-Jürgen Irmer, MdL, Vorsitzender des Unterausschusses für Heimatvertriebene, Aussiedler, Flüchtlinge und Wiedergutmachung: Für die Übersendung des überzeugenden Jahresberichtes 2014 Ihrer Landsmannschaft bedanke ich mich sehr herzlich. Es ist beeindruckend, wenn man sieht, wie deutschlandweit bei den Landsmannschaften insgesamt geleistet, welche Kulturarbeit betrieben, welches Engagement an den Tag gelegt wird, um die Erinnerung wachzuhalten, die Kenntnisse über die Heimat gerade der jungen Generation gegenüber zu vermitteln, aber auch die Erlebnisgeneration zu betreuen.

Für diese ehrenamtliche Arbeit bedanke ich mich bei Ihnen persönlich stellvertretend für alle Vorstandskollegen...

Hartmut Koschyk, MdB, Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten: Ich bin wirklich sehr beeindruckt von der Breite Ihrer Aktivitäten. Besonders freut es mich, daß Sie auch die Kontakte in die angestammte Heimat pflegen, sowohl zu den dort verbliebenen Deutschen wie auch zu den übrigen heutigen, zumeist polnischen oder ukrainischen Bewohnern.

Damit erfüllen Sie einen wichtigen Auftrag, den die deutschen Heimatvertriebenen aus der Geschichte erhalten haben. Diese sind im zusammenwachsenden Europa die geborenen Brückenbauer zwischen den Ländern und Völkern, ebenso wie die in der Heimat verbliebenen Deutschen. Ich kann Sie deshalb nur ermutigen, auf diesem Weg weiter voranzugehen.

Prof. Dr. Rudolf Kraus: Auch in diesem Jahr möchte ich der Landsmannschaft Weichsel-Warthe und Ihnen danken für die so freundliche Zusendung des Geschäftsberichts für das Jahr 2014, den ich wieder mit Interesse gelesen habe.

Die Daten und Themen aus der Kulturarbeit der Landsmannschaft erinnern mich natürlich an meine Zuständigkeiten im Hessischen Sozialministerium während der 80er Jahre, und aus den Beiträgen über die grenzüberschreitenden Aktivitäten der Landsmannschaft erkenne ich die sehr begrüßenswerte Entwicklung der Aktivitäten.

Der Redaktion ist dafür zu danken, daß die für das aktuelle zeitgeschichtliche Verstehen so wichtigen Quellen historischer Entwicklungen im östlichen Teil Europas so kompetent verfaßten Beiträge aus dem Mitteilungsblatt Weichsel-Warthe der Ausgaben 7/2014 und 1/2015 nochmals als Anlage 6 im Geschäftsbericht 2014 dokumentiert wurden.

In Ihrer Verantwortung wurde wieder ein Geschäftsbericht der Landsmannschaft Weichsel-Warthe vorgelegt, der Stil und Niveau hat.

In eigener Sache

Die Bundesgeschäftsstelle der Landsmannschaft Weichsel-Warthe ist in der Zeit vom 21. Dezember 2015 bis 8. Januar 2016 geschlossen. Wir sind wieder ab dem 11. Januar 2016 für Sie da!

Mitteilung der Termine 2016 erbeten

Der Bundesverband bittet die Landesverbände, Heimatkreisgemeinschaften, Heimatortsgemeinschaften, Hilfskomitees und sonstigen Mitgliedsverbände um Mitteilung aller Termine der im Jahr 2016 geplanten größeren Veranstaltungen, damit Terminüberschneidungen weitgehend vermieden werden können.

Es ist beabsichtigt, die Termine im Mitteilungsblatt „Weichsel-Warthe“ 2/2016 abzudrucken. Deshalb wird um Mitteilung der erforderlichen Angaben an die Bundesgeschäftsstelle bis spätestens 30.12.2015 gebeten.

Berichte über Weihnachtsfeiern in „WW“

Weihnachtsfeiern gehören zu den Veranstaltungen unserer Landsmannschaft, die fast alle Gruppierungen durchführen und meist gut besucht werden. Es ist verständlich, daß alle Veranstalter darüber berichten wollen. Leider können aus Platzgründen keine umfangreichen Berichte in unserem Mitteilungsblatt „Weichsel-Warthe“ abgedruckt werden.

Damit alle Berichte unserer Gruppierungen über Advents- und Weihnachtsfeiern gedruckt werden können, werden die Berichterstatte(r)innen und Berichterstatte(r) gebeten, über die Feiern nur kurze Beiträge (höchstens 20 bis 30 Zeilen mit je 40 Anschlägen mit der Schreibmaschine) zu verfassen und jeweils umgehend nach der Veranstaltung an unseren Öffentlichkeitsreferenten, Herrn Dr. Martin Sprungala, Heinrichstraße 56, 44137 Dortmund – spätestens bis zum 30.12.2015 – zu senden.

Wir legen Wert darauf, daß die Berichte spätestens in der Februar-Ausgabe erscheinen. Sonst ist die Aktualität nicht mehr gegeben!

Allen Spendern herzlichen Dank

Dieses Jahr ist schon wieder weit fortgeschritten, wir schauen in das letzte Quartal 2015 hinein. Es hat jedem von uns unterschiedliche Ereignisse gebracht, teils positive oder auch – leider dem einen oder anderen – weniger erfreulich oder gar traurige.

Was unsere Landsmannschaft anbetrifft, so konnten die gesteckten Ziele und Vorhaben, soweit wie möglich, verwirklicht werden. Dazu trugen nicht in geringem Maße ihre Spenden bei.

In der Zeit vom **1. April bis 30. September 2015** gingen bei uns Spenden in

Höhe von insgesamt € 489,87 ein. Der Bundesvorstand der Landsmannschaft Weichsel-Warthe dankt allen Spenderinnen und Spendern dafür sehr herzlich.

Es spendeten: Behrendt, Gerhard-Wolfgang, Gräfenhainichen, 70,-; Frädrich, Kati und Horst, Petershagen, 14,50; Gierke, Werner, Uelzen, 32,-; Heinecke, Ingeborg, Heeßen, 50,-; Hilbig-Lendzian, Ines, 60,-; Körntopp, Volker, Köln, 48,-; Lendzian, Eugenie, Ammersbek, 60,-; Teilnehmer/innen Bundeskulturtagung, 126,42.

Herzlichen Dank sagen wir auch für die vielen kleinen Spenden, die aus Platzmangel nicht aufgeführt werden können und die doch unsere Arbeit für Sie ermöglichen. Wir hoffen, keine Spender übersehen zu haben und sind auch weiterhin auf Ihre Spende angewiesen, um unsere vielfältigen Aufgaben erfüllen zu können.

Gleichzeitig teilen wir mit, daß unsere Landsmannschaft laut Freistellungsbescheid des Finanzamtes Wiesbaden I, St. Nr. 43 250 72357 – IX A/3a vom 28. November 2011 ausschließlich gemeinnützigen Zwecken, nämlich Förderung der Heimatpflege und Heimatkunde, dient und daher berechtigt ist, Spendenbescheinigungen auszustellen.

Wenn Sie eine Spende einzahlen, lassen Sie bitte den Einzahlungsabschnitt von der Bank abstempeln. Für Spenden ab 100,- Euro erhalten Sie automatisch von der Bundesgeschäftsstelle eine Spendenquittung zugeschiedt. Bei kleineren Beträgen stellen wir diese auf Wunsch gern aus.

Unser Spendenkonto der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband, lautet: Sparda Bank Südwest EG, Nr. 958 755, BLZ 550 905 00, IBAN: DE86 5509 0500 0000 9587 55, BIC: GENODEF1S01.

Spendenaufwurf

Der Bundesvorstand der Landsmannschaft Weichsel-Warthe bedankt sich sehr herzlich, für den Spendeneingang in den ersten 9 Monaten des Jahres in Höhe von 6.546,17 €. Für das bereits erstellte Jahrbuch 2016 wurden 4.850 € gespendet. Damit ist der Druck für die neue Ausgabe gesichert. Für die Arbeit des Bundesvorstandes sind 1.696,17 € eingegangen. Allen Spendern sagen wir Dankeschön und erhoffen uns weitere wohlwollend Unterstützung. Jeder noch so kleine Beitrag hilft uns für die weitere umfangreiche Arbeit.

Der Schatzmeister

Glückwünsche

Der Bundesvorstand der Landsmannschaft Weichsel-Warthe gratuliert herzlich verbunden mit den besten Wünschen für Gesundheit und Wohlbefinden

Nachträglich: Konrad Zempel, geb. am 7. Oktober 1940 in Neudorf (Nowa-

Wieś Notecka, Kr. Schubin, Posener Land), zum **75. Geburtstag**. Er war langjähriger Vorsitzender des Heimatkreises Altburgund/Schubin (1983-2004).

Elfriede Eichelkraut, geb. am 30. November 1925 in Elzanowo (Kr. Lipno, Dobriner Land), zum **90. Geburtstag**. Sie ist seit 1995 Vorsitzende des Heimatkreises Dobriner Land, unterhält zahlreiche Kontakte in ihre Heimat, setzt sich tatkräftig für eine Verständigung mit Polen ein und

erhielt 2002 den Kulturpreis der LWW.

Jahrbücher, die noch vor dem Weihnachtsfest ausgeliefert werden sollen, müssen bis zum 14. Dezember 2015 schriftlich/telefonisch (Tel. 0611-379787, Fax 0611-1574972, E-Mail LWW@gmx.de) bestellt werden oder die Bezugsgebühr bis zum 11. Dezember 2015 bei der Sparda-Bank eingezahlt worden sein.

Aus unserer Arbeit

Berichte der Heimatkreisegemeinschaften, LWW-Landesverbände und Kreisgruppen

LWW Niedersachsen

Georg Husak, Spreeweg 3,
30559 Hannover, Tel. 0511-511818

In Memoriam Irmtraud Gabbert

Am 1.7.2015 starb das Ehrenmitglied der Eichenbrücker Vereinigung, Irmtraud Gabbert, Witwe des verstorbenen langjährigen Vorsitzenden der Heimatkreisegemeinschaft. Irmtraud Gabbert stammte ebenso wie ihr Mann aus Alden (Kakulin) im Posener Kreis Wongrowitz, der zuletzt unter deutscher Besatzung Eichenbrück hieß. Geboren wurde sie am 22.11.1929 auf den Namen Irmtraud Rodeck. In der Heimat besuchte sie noch die Schule bis 1945, ehe auch ihre Familie sich auf die Flucht und letztlich Vertreibung begeben mußte. Der Endpunkt der Flucht der Bewohner des Kreises Wongrowitz (Wągrowiec) war der niedersächsische Kreis Lüneburg. Hier lebte sie mit ihrer Familie und heiratete einen Herrn Kaul, mit dem sie vier Kinder hatte. Ihr erster Mann starb auf tragische Weise bei einem Autounfall. Auch den Tod ihres Sohn Karl-Heinz Kaul im Jahr 2002 mußte sie noch miterleben.

Über die Heimatkreisegemeinschaft lernte sie sie den körperlich behinderten späteren Heimatkreisevorsitzenden Heinrich Gabbert (1924-2009) kennen und sie heirateten am 28.3.1959. Das Paar bekam noch ein weiteres gemeinsames Kind.

Frau Gabbert betreute ihre Familie, ihren Mann und 1969 begannen sie mit dem Eigenheimbau in Wendisch Evern im Kreis Lüneburg. Sie war eine eifrige und treue Helferin ihres Mannes in der Heimatkreisegemeinschaft. Aus diesem Grunde wurde dem Ehepaar am 21.5.2005 die Ehrenmitgliedschaft des Heimatkreises verliehen. Auch der Gemeinschaft Evangelischer Posener (Hilfskomitee) e.V. war sie stets verbunden. Noch Ende März 2015 nahm sie an deren Mitgliederversammlung im Posener Altenheim im Kreise ehemaliger Vorstandsmitglieder der Eichenbrücker Vereinigung teil.

M. Sp.

LWW Sachsen-Anhalt

Edith Wagener,
Bertold-Brecht-Straße 6c, 39120 Magdeburg

Gedenken an Dr. Edgar Linke †

Am 10.9.2015 verloren wir durch den Tod unseren Landsmann und sehr verehrten Mitarbeiter Dr. Edgar Linke, geb. 28.1.1927 in Hopfengrund, Kreis Grätz im Posener Land.

Dr. Linke nahm seit der Gründung 1991 des Landesverbandes Sachsen-Anhalt vorbildlich die Aufgaben als Stellvertreter des/ der Landesvorsitzenden wahr. Gleichzeitig war er seit Gründung der Kreisgruppe Halle a. d. Saale der Vorsitzende der dortigen Gruppe. Er leitete diese vorbildlich mit viel Initiative und hatte zugleich einen wesentlichen Anteil an unserer Arbeit für die Landsmannschaft Weichsel-Warthe in Sachsen-Anhalt.

Mit seiner steten Einsatzbereitschaft trug er im hohen Maße zum Zusammenhalt unserer Landsleute für die Förderung unserer heimatlichen Verbundenheit und der heimatlichen deutschen Kultur bei.

Unsere gemeinsamen Begegnungen und Veranstaltungen werden wir in steter Erinnerung behalten und das dankbare Gedenken an unseren Dr. Linke bewahren.

E. Wagener

Heimatkreisausschuß Wolhynien

Walter Manz, Goethestraße 17,
06507 Gernrode, Tel. 039485-610446

7. Wolhyniertreffen am 5.12.2015

Das nächste große Wolhyniertreffen des Freundeskreises Moczulki/Matschulek findet am 5.12.2015 in 38539 Müden a. d. Aller statt, beginnt mit einem Heimatgottesdienst und findet seine Fortsetzung mit einem bunten Kulturprogramm unter dem Motto „Wolhynisch-Ukrainische Weihnacht“ im Kulturzentrum Meinersen. Weitere Informationen: Walter Manz, Goethestr.17, 06485 Quedlinburg, 039485-610446, manzwalter@t-online.de.